

«Vom Breitsch füre Breitsch»

Kasernenwiese: Rien ne va plus?

► Ein kleiner Blick auf den „Erbfolgestreit“ um das Kasernenareal, nachdem erkannt war, dass die Armee dieses Gelände nicht mehr allzu lange wird halten können. Ein bescheidener Umnutzungsversuch fand im Jahr 2000 statt: Die SP Bern-Nord ersuchte mittels Petition um verbesserte Nutzungsmöglichkeiten der Kasernenwiese durch die Quartierbevölkerung. Der Kanton lehnte alle Punkte ab.

Im Jahr 2009 erklärte die Migros, dass sie eine der beiden Wiesen (auf Seite Herzogstrasse) als Provisoriumsstandort während ihres Neubaus auf dem Breitenrainplatz brauche. Die wegen einer im Jahr 2007 vom Kanton geplanten massiven Überbauung des Kasernenareals

«verfeindeten» Player: der Kanton und die Stadt spannten sofort wieder zusammen: Sie unterstützten unisono die Migros. Das Vorbringen baurechtlicher Bedenken war der Quartierlinken vorbehalten. Der Regierungstatthalter stellte 2011 unmissverständlich die Zonenwidrigkeit der geplanten Umnutzung fest.

Rien ne va plus? Die Quartierbevölkerung steht wieder auf Feld 1. Lassen wir uns das gefallen?

Die Migros hatte sich derart in das Wiesenprovisorium verbissen, dass sie nicht einmal merkte, dass im Gebäude des migroseigenen Denners an der Scheibenstrasse ein Ersatzgeschäft Platz hätte. Nun betreibt sie dort seit einiger Zeit ein Provisorium für einen Neubau, von dem nicht einmal ein Baugesuch vorliegt. Solche Vorgänge werfen Fragen an Kanton und Stadt Bern auf:

1. Weshalb duldete der Kanton im Jahr 2000 (oben) nicht die geringsten Nutzungseinschränkungen, um später dem geplanten viel stärkeren Eingriff durch die Migros Tür und Tor zu öffnen?

2. Die Stadt präsentierte im April 2010 einen Bericht «...Kompensationsmassnahmen zu Gunsten der Öffentlichkeit», in welchem es um geplante Verbesserungen auf der Kasernenwiese (und Umgebung) ging: Neues Tor auf Seite Büner, Brätelstelle, Kinderspielgeräte, usw. Das Programm war mit dem Kanton abgesprochen und in etwa vergleichbar mit den Anliegen der SP-Petition aus dem Jahr 2000.

Und heute? Weder vom Kanton noch von der Stadt waren in den letzten drei Jahren Zeichen einer Umsetzung der versprochenen Massnahmen auf der Kasernenwiese zu vernehmen. Das führt zur Vermutung, dass sich Kanton und Stadt um das Jahr 2010 nicht zugunsten

der Quartierbevölkerung engagierten, sondern das quartierpolitische Terrain für eine baurechtswidrige Nutzung der Kasernenwiese durch die Migros ebnen wollten - die später (zu Recht!) gescheitert ist: Les jeux sont faits. Rien ne va plus? Die Quartierbevölkerung steht wieder auf Feld 1.

Res Hofmann, Grossrat SP Bern-Nord

